

Stadtratssitzung vom 11. Mai 2023

Postulat P 40/2022

Postulat betreffend Velosteg zwischen Aarequai und Scherzligweg

Natalie Althaus (Grüne), Michelle Marbach (Grüne), Fraktion Grüne/JG vom 15. Dezember 2022;
Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Der Gemeinderat wird gebeten,

1. den Bau eines Steges für den Fuss- und /oder Veloverkehr und die geeignete Lage zwischen dem Aarequai und dem Scherzligweg zu prüfen.
2. zu prüfen, ob mittels rasch installierbaren und temporären Ponton-Brückenlösungen und einem einfachen Monitoring Erkenntnisse über die geeignete Lage und das Nutzungsverhalten möglich sind.

Begründung

Die Steigerung des Veloverkehrs und Erhöhung des Anteils im Modalsplit ist ein Ziel des Mobilitätsreglements und der Mobilitätstrategie 2050 der Agglomeration Thun. Vor dem Hintergrund des begrenzten Strassenraums auf der rechten Thunerseeseite und der Mobilitätsbedürfnisse sind attraktive und sichere Alternativen zum Auto wichtig. Ein neu gebauter Radstreifen auf der Hofstettenstrasse ist nicht durchgehend. Darum nutzen viele Velofahrer*innen den Aarequai als sichere Alternative zur stark belasteten Strasse. Vor allem in der Holzbrücke ist das Kreuzen von z.B. einem Fahrrad mit Kinderanhänger und einem Rollstuhl sehr herausfordernd. Zudem halten hier nicht nur im Sommer immer öfter Menschen an, welche bspw. den Surfer*innen auf der Welle zuschauen oder die wunderschöne Umgebung bildlich festhalten wollen.

Bereits im Agglomerationsprogramm der 1. Generation wurde aus oben genannten eine Fussgänger- u. Radfahrerquerung Aare bei Scherzligen/Schadau gefordert. Eine Umsetzung fehlt bis heute, die Hürden des Landschaftsschutzes scheinen hoch. Ein privates Projekt einer Kettenfähre würde im Falle einer Realisierung einen Mehrwert bringen. Doch eine Fährverbindung wird nicht alle Bedürfnisse vor allem auch für Pendler*innen erfüllen, für die direkte und jederzeit zugängliche Querungsmöglichkeiten wichtig sind. Aus diesem Grund wäre die hier geforderte Wegverbindung als zusätzliche Querungsmöglichkeit für den Langsamverkehr im unteren Aarebecken zu verstehen.

Anstatt lange zu planen, an welcher Lage in diesem Bereich eine ergänzende Fuss- und oder Veloquerung bedarfsgerecht ist, könnte die rasche Installation einer temporären Pontonbrücke geprüft werden. Mit einer solche liesse sich die geeignete Lage austesten und die Wirkung auf das Mobilitätsverhaltens monitoren.

Stellungnahme des Gemeinderates

Punkt 1. Prüfung des Baus eines Steges für den Fuss- und /oder Veloverkehr und der geeigneten Lage zwischen dem Aarequai und dem Scherzligweg

Im Rahmen des Charrette-Verfahrens zum ESP Bahnhof Thun wurde diese Aarequerung als neue Idee skizziert. Dabei soll eine Verbindung in der Verlängerung von der Panoramastrasse ab dem Scherzligweg zum rechten Flussufer hin zum Aarequai erstellt werden. Diese in der Charrette gewonnene Erkenntnis einer «Panoramabrücke» wird in die aktuell laufende Synthesephase aufgenommen und soll in den weiterführenden Planungen für den Langsamverkehr integriert und die Machbarkeit dieser Aarequerung für den Velo- und Fussverkehr geprüft werden. Wichtig dabei ist es, die Anbindung der neuen Brücke an das nahegelegene (Aarequai, Panoramastrasse und Bahnhofplatz) und übergeordnete (rechtes Seeufer sowie Langsamverkehrsverbindung Bahnhof-Selwe-Schwäbis-Kantonsroute Heimberg-Münsingen) Velo- und Fusswegnetz zu prüfen und zu klären.

Punkt 2. Prüfung, ob mittels rasch installierbaren und temporären Ponton-Brückenlösungen und einem einfachen Monitoring Erkenntnisse über die geeignete Lage und das Nutzungsverhalten möglich sind.

Diese Prüfung kann im Rahmen der Machbarkeitsstudie als Frage aufgenommen werden. Vielmehr als die Brücke gilt es insbesondere die Anbindung an das umliegende Velo- und Fussverkehrsnetz anzuschauen und die potenziell vorhandenen Friktionen zu identifizieren, um auch für einen allfälligen Versuch nicht neue heikle Situationen zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmenden zu schaffen.

Antrag

Annahme.

Thun, 29. März 2023

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller